

Sehr verehrte Frau Ministerin,
Sehr geehrte Herren Bischöfe,
sehr geehrte Gäste,
sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Paare stärken- Zukunft sichern – was ist uns Bindung wert?“ - die gemeinsame Tagung der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung und des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater greift ein Thema auf, das es verdient hat, aus seinem gesellschaftlichen Schattendasein weiter herausgeholt zu werden. Alle wissen aus eigener Erfahrung, wie bedeutsam die gute Beziehung der wichtigen Bezugspersonen für die Kinder und ihre Entwicklung ist. Aber auch in alle außerfamiliären Bezüge, insbesondere in die der Arbeitswelt, erstreckt sich die positive Wirkung stabiler Partnerschaften. Und schließlich geht es auch den beiden, Mann und Frau, besser, wenn sie sich gut verstehen; sie bleiben seelisch und körperlich gesünder.

All das ist nichts Neues, am wenigsten für Sie, die Sie zu dieser Fachtagung gekommen sind. Wir müssen es uns zur gemeinsamen Aufgabe machen, dass im gesellschaftlichen und auch im innerkirchlichen Diskurs die Qualität der Paarbeziehung und ihre Bedeutung für das Paar, aber auch die gute Entwicklung der Kinder noch mehr zum Thema wird.

Ich bin froh und auch stolz, dass im Jahr 99 nach der Gründung der ersten Eheberatungsstelle hier in Dresden EKFuL und Bundesverband Katholischer Eheberaterinnen und -berater zum ersten Mal eine Fachtagung dieser Größenordnung gemeinsam veranstalten. Ich grüße Sie alle, die Sie an dieser Tagung teilnehmen, recht herzlich.

Sie dürfen sich freuen auf eine unter fachlichen Gesichtspunkten sehr anspruchsvolle Tagung, der eine nachhaltige Wirkung in die Gesellschaft und in die Kirchen hinein zu wünschen ist.

Der Fachtag ist aber auch ein Ereignis, das unter dem Gesichtspunkt der Ökumene Beachtung verdient. Ich hoffe, dass er dazu beitragen kann, das Netz der Zusammenarbeit über die Konfessionsgrenzen und unterschiedlichen Organisationsformen unserer Beratungsdienste hinweg fester und enger zu knüpfen. Die Tagung findet statt im Jahr 20 nach der Wende. Viele von Ihnen, vor allem unter den Älteren hatten sich zur Teilnahme an der Weiterbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater, zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin entschlossen, obwohl dies unter den

damaligen politischen Verhältnissen persönliche Risiken und Benachteiligungen für Sie selbst, Ihre Familien und Kinder mit sich bringen konnte, und für manche auch gebracht hat. Sie mussten diesen Entschluss gemeinsam mit Ihrem Partner, ihre Partnerin treffen. Auch die Zeit der Wende war eine große persönliche und politische Herausforderung: ohne die Beteiligung der Kirchen, ohne den Mut vieler Bürgerinnen und Bürger der ehemaligen DDR wäre die Wende nicht möglich gewesen. Und dieser Mut wurde, so meine ich, auch entwickelt und genährt von der Beziehung der Paare untereinander, wurde von dem gemeinsamen Willen getragen, die politischen Verhältnisse zu verändern, das geteilte Land wieder zu einem Land werden zu lassen.

In der Zeit nach der Wende konnte ich als Supervisor an den Beratungsstellen Meinungen und Erfurt erfahren, wie sehr Paare durch ihre Gemeinsamkeit zu diesen gesellschaftlichen Veränderungen beigetragen haben. Umgekehrt hat der tief greifende gesellschaftliche Wandel auch starken Einfluss auf das Miteinander von Paaren genommen. Dies näher zu beleuchten, würde sich lohnen.

Ich möchte den beiden Organisatorinnen, Frau Buschmann und Frau Dr. Merkel und ihren Teams danken. Ihrer Initiative und Ihrer Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass dieser Fachtag möglich geworden ist.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine interessante und spannende Tagung, die Ihre Arbeit in Kirche, Politik und in den Beratungsstellen inspiriert und Ihnen hilft, an je Ihrem Platz zur Stärkung der Paare beizutragen. Denn: Paare stärken heißt Zukunft sichern.

Ich danke Ihnen.